

Ja! dies singe mein Lied; und dies, ins Lachen verliebte!  
 Du, LORRINO! und jeder, mit dir zur Freude verbrüderet!  
 wenn sich noch Lehren von äußerster Wichtigkeit Beyfall er-  
 werben,

rühre dein Ohr und fessele dein Herz. — Singt dir es vergebens;  
 wisse, so schmeckt, so fühlt noch der Weise Lehren der Wahrheit,  
 die ich ihm singe; und fühlt sie mit Beyfall; und lohnet mich  
 reicher

als das größte Lob! — Vor allen erwart ich, mein LITZ-  
 FIELD!

ihn von dir. Ich komme nicht fremd; nicht unangemeldet  
 eilet die Muse dir zu\*. Durchs Blut, noch mehr durch die Tugend  
 dir befreundet, steigt dort aus amaranthenen Lauben,  
 da, wo ganz die Sprache harmonisch ist, deine Narcissa  
 ungerufen herab, und erbittet der Muse den Zutritt:  
 ihr, die ißt, was du zu hören bescheiden dich weigerst,  
 dich und dein Lob vergißt, noch edler, noch höher begeistert.

Seliger Geist! — O Vater! — Derstes und bestes der Wesen!  
 ewig, vor allen Welten schon da! — Du, dessen Gedanke  
 alle, noch ungebohrne, Kinder der künftigen Schöpfung,  
 die du werden hießest, enthielt! — und jede Veränderung,  
 jeden so mannigfaltigen Wechsel, noch eh er entstanden,  
 gegenwärtig sah! — — und des allmächtiger Odem  
 eben so leicht, als dein Hauch es erschuf, dies Ganze vernichtet! —

Oder

\* Lucia, Narcissens Mutter, und des Verfassers Gemahlinn, war  
 eine Schwester des Grafen von Litchfield, dem diese fünfte Nacht  
 zugeschrieben ist.